

1723 Juli 29., [Abtei] Rheinau

A

SCHREIBEN VON [ABT] GEROLD II. [ZURLAUBEN AN MARIA BARBARA ZURLAUBEN]

"Es hat sich widerumb bey mir eingefunden der Herr Schliniger [=S c h l e u n i g e r]¹ von Clingnaw, mit schreiben von Seinem Vetter Herrn Probst [Ildefons S c h l e u n i g e r] alda: deme eröffnet, das in dergleichen fählen mich nit pflege einzuomischen, als in einer Sach, die Sehr bedencklich ist.

Mun finden Sie hier eine parthey, die der Familie anstendig Sein möchte, mag ichs woll leiden, allein Sie consideriren, ob dise anstendig Seye? Was for Mittel verhanden, die gwüss gering scheinen zuo Sein? Kein Charge hat er de-facto, ob er aber einen von Herrn Praelaten von Bläsi [=St. Blasien, Blasius B e n d e r.] erhalten werde, Steht dahin.

Sie nemen nur in dergleichen fählen in acht, das die Familie nit prostituiert werde; die ist ahn Ruhm bekant, der aber durch dergleichen Heürathen der Beschimpfung underworfen.

So zur antwort erstatten und verbleiben wollen".

- 1) Dieser wollte M a r i a A n n a J u l i a n a Zurlauben, die Tochter Maria Barbaras, heiraten, welche Eheschliessung aber wohl auf Anraten des Abtes sowie von P. A u g u s t i n Zurlauben nicht zustande kam, vgl. dazu auch AH 80/99.

Original - AH 77, 315-316

1669 Dezember 3., Luzern

A

SCHREIBEN VOM [SAV. AMBASSADOREN BENOIT II CIZE, BARON] DE GRESY, AN RITTER UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

"Je suis bien ayse que la lettre que vous a escrit l'ordinaire passé Mons.^r vostre fils [B e a t K a s p a r Zurlauben, der sich damals um Aufnahme in die Fremden Dienste Savoyens bemühte], vous aye informéz de l'obligeante reception et accüels qu'il a receü de S.A.R. [Herzog K a r l E m a n u e l II.] et de M.R. [Herzogin M a r i e - J e a n n e - B a p t i s t e] par où vous voyez que Je n'oublie rien, pour obliger et servir utilement de toutes manie-